

Stetigjähriger Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden aus-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

N<sup>o</sup> 34.

Halle, Dienstag den 10. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1846.

## Deutschland.

**München**, den 2. Februar. Man hört jetzt mit Bestimmtheit versichern, daß in der Reichsrathskammer auch die deutsch-katholische Frage zuerst in Anregung werde gebracht werden. Daß dies auch in der Abgeordnetenkammer geschehen werde, darf man wohl nicht bezweifeln.

(Berl. Voss. Ztg.)

**Stuttgart**, d. 2. Febr. In Bezug auf die (in unserem gestrigen Blatte berührte) Geheimrathsentziehung über die Verhältnisse der Deutschkatholiken in unserem Lande ist noch hinzuzufügen, daß dieselben als Religionsgesellschaften, welchen das Recht nicht zusteht, sich Gemeinden zu nennen, und deren Versammlungslocale, worin sie ihren Privatgottesdienst abhalten, in keinem Mißverhältnisse zu der Zahl der Mitglieder der Gesellschaft stehen dürfen, unter dem Aufsichtsrechte der Polizei stehen, und daß ihre Geistlichen, wenn sie die privatgottesdienstlichen Handlungen sollen vornehmen dürfen, der Bestätigung der Regierung unterliegen. Die Beschränkung theilweiser Zugeständnisse durch die Bestimmung, daß die Geistlichen der Dissidenten nicht so trauen können, daß die von ihnen vollzogene Trauung bürgerliche Gültigkeit hätte, haben wir schon (gestern) erwähnt. In Betreff der politischen Stellung der Dissidenten hält sich die Entschliebung an den §. 27 der Verfassung. Sie haben weder active noch passive staatsbürgerliche Wahlrechte, können also weder Abgeordnete werden noch Abgeordnete wählen. In Betreff der gemeindebürgerlichen Wahlrechte sind sie durch einen Paragraph des Bürgerrechtsgesetzes etwas günstiger daran. Sie haben auch hier zwar keine passive Wahlrechte, d. h. sie können bei den Wahlen für Stadtrath und Bürgerausschuß keine Stimmen abgeben; aber ein active Wahlrecht, d. h. sie können, wenn sie gleich selbst nicht wählen dürfen, in Stadtrath und Bürgerausschuß doch wenigstens gewählt werden. Dieser Tage ist auch ein Erlaß des evangelischen Consistoriums an

sämmtliche Dekanate des Landes versendet worden, worin dieselben aufgefordert werden, ihrerseits dafür zu sorgen, daß der Cultus in den evangelischen Kirchen mehr gehoben werde.

**Freiburg**, d. 3. Februar. Professor H. Schreiber dahier, der sich bekanntlich einer der ersten in unserem Lande für den Deutsch-Katholicismus öffentlich erklärt und in einer kleinen Schrift: Ueber das Prinzip der deutsch-katholischen Kirche, diesen feinen Schritt zu rechtfertigen gesucht hat, ist auf sein wiederholtes dringendes Ersuchen in den Pensionsstand versetzt worden. — Leider droht zwischen dem Staate und der katholischen Kirchengewalt eine neue Fregung eintreten: von letzterer ist nämlich an die Kuratgeistlichen die Weisung ergangen, keine Taufpaten zuzulassen und keine Brautleute einzusegnen, die nicht zur Osterzeit gebeichtet und das h. Abendmahl empfangen.

**Wien**, d. 1. Februar. Um Besorgnissen vorzubeugen, welche durch unbestimmte Gerüchte über die Ereignisse auf der kaiserl. Staatsbahn zwischen Olmütz und Prag veranlaßt werden könnten, wird bekannt gemacht, daß die vor einigen Tagen in dem Adler- und Elbthale eingetretenen Hochwässer, wie sie seit Menschengedenken daselbst nicht vorkamen, einige Störungen in dem Betriebe der gedachten Bahn herbeiführten, die jedoch keine Unterbrechung, sondern nur eine Verzögerung in dem Verkehre der Züge zur Folge hatten. Die Ursache hiervon lag darin, daß bei Wildenschwert eine Durchfahrt von 2 Klafter Breite durch das Austreten des Adlerflusses unterwaschen und in der Nähe von Elbeteinzig die Bahn von den Fluthen der Elbe, ohne jedoch Schaden zu bewirken, überstiegen wurde. Gestern waren alle Hindernisse beseitigt, und die Bahn wird wie früher befahren werden.

**Wien**, d. 3. Februar. Am Tage nach der Ankunft des kais. russischen Kanzlers Gr. v. Kesselrode fand eine Conferenz zwischen diesem, unserm Staatskanzler

Fürsten v. Metternich und dem päpstlichen Nuntius am kaiserl. Hofe, Mgr. Biala Prela, Statt. Es scheint sonach, daß der hiesige Hof die Differenzen zwischen dem römischen Stuhl und dem russischen Hofe zu vermitteln sucht. Wie man indessen von sonst sehr gut unterrichteten, mit den Diplomaten in enger Berührung stehenden Personen hört, so hält der russische Hof mit Konsequenz an einer strengen Ueberwachung des Katholicismus in Polen. Die polnische Geistlichkeit wird von den russischen Staatsmännern als ein dem revolutionären Princip anheimgefallenes Element geschildert, und man kann daher das Ergebniß der römischen Reise so ziemlich voraussetzen. Fernern Mißbräuchen der Amtsgewalt wird (?) vorgebeugt werden, allein an eine Aenderung der diesfälligen russischen Geseze ist schwerlich zu denken.

**Spanien.**

**Madrid.** In der Sitzung des Congresses am 26. Jan. hat sich das Ministerium endlich zu Erklärungen in der Vermählungsfrage herbeigelassen. In der That waren so viel Gerüchte von Spaltungen im Cabinet, von der Bethheiligung einzelner Minister bei der Erklärung der Deputirten gegen den Grafen von Trapani zc. im Umlaufe, daß alles Ernstes vom Sturze des Ministeriums die Rede ging. Schon am Morgen des 26. Jan. war bekannt, daß officiële Erklärungen erfolgen würden, und ein fieberhaftes Verlangen danach, wie der Tiempo sagt, herrschte in der Hauptstadt. Der Zudrang zu den Galerien des Congresses war außerordentlich. Hr. Mon nah~~er~~ sogleich nach Eröffnung der Sitzung das Wort, um in Folge der öffentli- chen, in der Presse sowie privatim kundgegebenen Zweifel und Besorgnisse der letzten Tage Beruhigung zu gewähren. Das Ministerium sei beständig über alle Fragen und besonders über die kürzlich erhobene einig gewesen, hinsichtlich welcher der Ministerpräsident nach ihm angemessen scheinende Auskunft geben werde. Wer an die Theilnahme eines Ministers bei gewissen Kundgebungen nach dieser oder jener Seite geglaubt und durch Tadel des Einen nicht auch seine Collegen zu treffen glaube, der täusche sich. An der Einigkeit und Einsicht des Cabinets würden alle Intriguen scheitern. General Narvaez sprach hierauf über die Nothwendigkeit, allem Mißtrauen ein Ziel zu stecken. Die Vermählung der Königin habe Besorgnisse mancher Personen gere gemacht, und die von der Regierung schon gegebenen Erklärungen hätten die Gemüther nicht zu beruhigen vermocht. Man habe sogar Bürgschaften von den Ministern verlangt, was diese als unverträglich mit ihrer Würde betrachteten. Man habe von Beantragung einer Votschaft an die Königin gesprochen, und die Minister hätten sich Dem widersetzen müssen, weil sie darin eine Beeinträchtigung von Würde und Vorrecht der Krone sehen würden. Es sei dabei von Ausschließung eines Prinzen hinsichtlich der Bewerbung die Rede gewesen, allein die Minister könnten auch eine solche in keiner Art dulden. Sie würden nie in die Ausschließung irgend eines Prinzen der civilisirten europäischen Nationen, von verbündeten Nationen willigen; ja sie würden nicht blos keine Ausschließung eines Prinzen von dem Hause der Königin, sondern überhaupt keine, auch nicht die eines Prinzen aus dem unbekanntesten Staate des Innern von Afrika, zugeben. Die Vermählungsfrage bestehe übrigens noch gar nicht, und die Königin habe noch nicht an ihre Vermählung gedacht. Wer das Gegentheil behauptete, den zeihe er hiermit laut der Unwahrheit. Beweise deshalb zu führen verschmähe er. Wenn die Zeit dieser Frage gekommen sein werde, dann würden die Mi-

nister sie auch vor das Parlament bringen, damit dieses sich offen darüber aussprechen könne. Sollte das gegen Ende einer Session treffen, so würde diese verlängert werden, um den Vertretern der Nation zu beweisen, mit welcher Rechtlichkeit das Ministerium in dieser Sache ver- fahre. Allein auch wenn der Artikel der Constitution nicht wie jetzt bestände, wenn die Königin sich ganz ohne Wis- sen der Vertreter des Landes vermählen könnte, so würde sie doch keinen Gebrauch davon machen. Diese Erklärun- gen scheinen vorläufig Alles beruhigt zu haben. Es gab sich nur Beifall während derselben kund.

**Vermischtes.**

— Aus Thüringen. Die Ueberfluthungen, welche in Folge der durch anhaltenden Regen und das Schmelzen des Waldschnees das Austreten der Ohra und Apfelstädt und der sich in dieselben ergießenden Waldbäche Statt fand, haben zwar wieder nachgelassen, wodurch die Ge- müther beruhigt worden; aber mit Trauer und Theilnah- me sehen wir auf die in dieser Jahreszeit doppelt fühlba- ren Bedrängnisse, welche die armen Bewohner der Wald- orte Stuzhaus, Schwarzwald und Luisenthal treffen. Durch das Austreten des Ohraflusses aus seinem Ufer, der sich ein neues Bett gebildet, sind eine Menge der besten Wie- sen und Aecker mit Sand, Steinen und Schutt mehrere Fuß hoch überführt und für eine Reihe von Jahren un- tragbar geworden; lange Strecken der schönen Kunststraße zwischen Oberhof und Stuzhaus sind zerrissen und theil- weise ganz vernichtet; sämmtliche steinerne und hölzerne Brücken über den Fluß und die Waldbäche sind von der Gewalt des Wassers fortgeführt, die Wehre bei den Müh- len zerstört und die letztern zum Stillstand gebracht wor- den; der auf das Hammer- und Schmelzwerk und Luisen- thal führende Graben existirt nicht mehr, das Werk steht still und viele Hände sind dadurch außer Thätigkeit und Nahrung gesetzt worden. Da die Communication auf der Straße von Suhl nach Ohrdruf durch dieses Ungemach unterbrochen war und man den alten und beschwerlichen Weg wählen mußte, um zum Ziele zu gelangen, so sind vor allem Andern die Wege, so weit es thunlich, wieder fahrbar gemacht und einige Nothbrücken hergestellt wor- den. Dadurch sind den Bewohnern der genannten Orte die Mittel zum Unterhalte geboten und dieselben von Nah- rungsorgen befreit worden.

— Der Zulauf fremder, Dienste suchender, Personen nach der Residenz Berlin entwickelt sich namentlich seit Ausbil- dung unsers Eisenbahn-Systems in täglich steigenden Pro- gressen. Es sind von dem hiesigen Polizei-Präsidium allein im Jahre 1845 an 5824 fremde Personen weiblichen Ge- schlechts Dienst-Erlaubnißscheine ertheilt worden. Außer- dem sind aber noch Tausende hierher gekommen, welche derartige Scheine nicht zu lösen brauchen. Die Zahl der männlichen Personen ist zwar geringer, aber auch sie be- trägt 2637. Im Ganzen ist also im letzten Jahre ein fremdes Gesinde-Personal von 8561 Köpfen nach Berlin gekommen. Im Jahre 1844 waren es nur im Ganzen 7860.

— Am Harze ist viel Schnee gefallen. In Clausthal ist eine niedrig gelegene Straße mit den darin befindlichen Häusern völlig zugeschnitten, so daß die Bewohner sich aus ihren Häusern heraus in die Höhe haben graben müssen.



### Beachtenswerthe Volkschrift.

Unter den mancherlei Schriften, welche die Zeitereignisse besprechen, verdient ohne Zweifel der in Naumburg bei E. Zimmermann erscheinende „Politische Katechismus für das deutsche Volk“ eine besondere Aufmerksamkeit. Beurtheilt man die Schrift nach dem letzten Jahrgange, welcher jetzt in 12 Hefen vorliegt, so wird jeder Unbefangene sich leicht überzeugen, daß dieses Buch durch seinen zweckmäßig gewählten Inhalt sowohl, als durch die verständliche, ansprechende und oft witzige Darstellungsweise sich als ein ächtes Volksbuch empfiehlt. Unter der Rubrik „Politische Geschichte“ liefert der polit. Katechismus in jedem Monatshefte die neueste Geschichte der einzelnen deutschen Staaten und der übrigen europäischen Länder, sowie die Mittheilung der wichtigsten Ereignisse in den übrigen Erdtheilen. Außerdem werden in größern Aufsätzen die Fragen der Zeit besprochen, sowie überhaupt die interessantesten neuern Vorfälle und Zustände zur Sprache gebracht.

Auch die Biographie wichtiger Männer der Gegenwart, Gedichte ersten und launigen Inhalts werden mitgetheilt. Jedem, der gegen die politischen Zustände, namentlich des Vaterlandes nicht gleichgültig ist, wird daher bei dem Streben nach Kenntniß derselben dieses Buch als ein sicherer und freundlicher Führer willkommen sein, und gewiß wird er gern sich näher damit vertraut machen.

Seit Anfang d. J. giebt der Hr. Verleger die früher zerstreut eingeschalteten Altstücke, um mehr Raum für die Geschichte zu gewinnen, in besondern Hefen heraus, was um so dankenswerther erscheint, als man so alle wichtigere Verfügungen zur vergleichenden Uebersicht bei einander hat.

Jedenfalls sind die Bemühungen des Hrn. J., Interesse an den Bewegungen der Gegenwart im Volke zu fördern, höchst achtenswerth, und ist dem Unternehmen eine recht zahlreiche Theilnahme des Publikums zu wünschen. — nn.

### Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Folgende Dokumente, als:

- a) der Erbceß über den Nachlaß der verhehlchten Stephan, Marie Rosine, gebornen Gebhardt, vom 27. September, ausgefertigt den 17. October 1817, als Schuld-Urkunde über dreimal 25 Thaler, von Johann Christoph Stephan zu Halle entrichtendes mütterliches Erbtheil der Geschwister Johann Gottlob Stephan, Marie Rosine Stephan, nebst dem Hypotheken-Scheine über Eintragung dieser Summen auf dem Grundstück Halle Nr. 800 vom 4. April 1826, jetzt noch gültig über 25 Thaler;
- b) das Bekenntniß des Andreas Bolze zu Schiepzig über 600 Thaler Illaten der verhehlchten Johanne Sophie Bolze, gebornen Knappe vom 4. Decbr. 1828, nebst Hypotheken-Schein vom 25. März 1831, ingleichen dem Erbvergleiche vom 24. Januar 1832 und Nachtrag vom 13. Februar 1834, ausgefertigt den 21. Februar 1834, als Dokument über 498 Thaler 3 Sgr., von dem Kossathen Johann Andreas Bolze zu Schiepzig zu gewährendes Muttergut der Geschwister Johanne Friederike Bolze, Johann Friedrich Karl Bolze und Friedrich Ferdinand Bolze, nebst Hypotheken-Schein über die Eintragung der Forderung auf den Grundstücken Schiepzig Nr. 14 und 15 vom 22. April 1834;
- c) das Bekenntniß des Kossathen Johann Gottlieb Kanitz zu Harsdorf über 25 Thaler Illaten seiner Ehefrau Marie Elisabeth Kanitz, gebornen Scheibe vom 30. April 1829 mit Nachtrag vom 5., ausgefertigt den 7. September ejusdem, und Hypotheken-Schein über die Eintragung auf dem Gute Harsdorf Nr. 5 vom 21. Mai 1831;

- d) das Bekenntniß des Halbspänner Johann Friedrich Fritsche zu Eisdorf über 300 Thaler Illaten seiner Ehefrau Johanne Dorothea, gebornen Körting, vom 5. April 1825, nebst Hypotheken-Scheinen über die am 16. October 1827 erfolgte Eintragung auf dem Gute Eisdorf Nr. 13, vom 16. October 1827, sowie auf Nr. 22, Eisdorf de dato den 24. Juni 1830;
- e) das Schuld-Bekenntniß des Johann Christian Müller zu Wettin über 40 Thaler Erbgedelber des abwesenden Schneiders Johann Friedrich Karl Jung daselbst, vom 8. October 1817, nebst Hypotheken-Schein vom 30. Decbr. 1828 über die Eintragung auf dem Hause Nr. 189 Wettin;
- f) die Protokolle vom 3. Mai 1814 und 8. August 1815, worin sich der Zimmergeselle Johann Michael Horn zu Halle unter Verpfändung seines Grundstückes Halle Nr. 2082 verpflichtet hat, jedem seiner beiden Kinder Friedrich Wilhelm Horn und Rosine Sophie Horn 5 Thaler Muttergut zu zahlen, nebst Hypotheken-Schein vom 31. October 1826;
- g) die Schuld- und Bürgschafts-Urkunde des Stellmachers Karl Andreas Ebert und seiner Ehefrau Marie Magdalene gebornen Stoebe zu Halle über 1000 Thaler von der Wittve Amalie Blumenthal gebornen Brandis zu Halle unter Verpfändung des Hauses Nr. 168 Halle erhaltenes Darlehn, vom 29. September respective 10. und ausgefertigt den 11. December 1824, nebst Hypotheken-Schein vom 27. October 1826;
- h) der Erbvergleich vom 26. September und ausgefertigt den 4. October 1816 als Dokument über zweimal 30 Thaler von dem Schuhmacher Johann Christian Lange zu Halle zu entrichtendes Muttererbe und Geschwister Juliane Rosine Lange der Johanne Dorothea Henriette Lange, nebst Hypotheken-Schein vom

28. Mai 1819 über die laut Verfügung vom 4. October 1816 erfolgte Eintragung obiger Forderungen auf dem Grundstücke Halle Nr. 468;

- i) der Kauf-Vertrag vom 17. und konfirmirt den 20. Juni 1806, ingleichen die Schuld-Verschreibung vom 11. und konfirmirt den 15. Juli 1806, ingleichen die Cessions-Urkunde vom 23. und ausgefertigt den 25. April 1815, wonach der Bürger Johann Zacharias Coecji zu Halle unter Bürgschaftsleistung seiner Ehefrau, gebornen Kundt, dem Dekonomen Gottfried Wilhelm Kirchner zu Halle 400 Thaler rückständige Kaufgelder verschuldet, mit Hypotheken-Schein über Eintragung dieser Post auf Nr. 1042 Halle, vom 24. Mai 1826,

sind verloren gegangen, und es ist auf deren Amortisation von den Betheiligten angetragen worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche an den vorgedachten Forderungen respective Dokumenten als Eigenthümer, Cessionare, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, im Termine

den 20. April 1846 Vormittags-

11 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Bennhold an Gerichtsstelle hierselbst, Zimmer Nr. 12, persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Kommissarien, Justiz-Rath Quinque, Siebiger und Gödecke allhier in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls damit die Ausbleibenden präcludirt, und die vorgedachten Dokumente werden amortisirt werden.

Halle a. S., den 22. Dec. 1845.

**Königl. Preuß. Land- u. Stadtgericht.**  
v. Koenen.

Bei **Fr. Wilh. Grunow** in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Aufzeichnungen  
eines  
Jesuitenzöglings**

im  
**deutschen Colleg zu Rom.**

Beleuchtung der Quelle  
aller

**ultramontanen Antriebe**

und  
ihrer drohenden Eingriffe

in die  
Wohlfahrt und Rechte des deutschen Volkes.

Ein offener Ruf  
an

das biederer, erwachende Vaterland,  
von

**J. Georg Köberle.**

8. 10 Bogen, eleg. geb. Preis: 1/2 Thlr.

Diese „Aufzeichnungen“ führen die Leser in einer nach dem Leben geschilderten, einfachen und naturgetreuen Erzählung durch das innere Gewebe der rasch sich wieder erhebenden deutschen Jesuiten-Propaganda. Ihre Tendenz, ihr Stubienplan und ihre verzweigte Organisation finden in dem Buche eine allgemein verständliche Charakteristik. — Der „Zuruf an das erwachende Vaterland“ entwickelt in kurzen Umrissen den Conflict des jesuitischen Ultramontanismus mit den Bestrebungen der Gegenwart, — Alles in einer, auch dem nicht streng wissenschaftlich Gebildeten verständlichen Sprache.

Im Verlage von **M. D. Geisler** in Bremen ist so eben erschienen und vorrätig bei **C. A. Schwetschke u. Sohn:**

**Gründliche Anweisungen zum richtigen L'Hombre-Spiele.** 8. eleg. broch. 5 Sgr. netto.

L'Hombre ist ein Spiel, welches überall zur Unterhaltung gewählt wird. Zu der Kunst, ein geschickter L'Hombre-Spieler zu werden, giebt das obige Buch eine gründliche Anleitung, sowohl für Anfänger, als Geübtere. Das Buch hat eine elegante Ausstattung, bei sehr mäßigem Preise.

Die in Nr. 24 des Couriers erwähnte Stelle für einen Landwirthschafter ist besetzt. Dies den geehrten Herren, welche sich unter N. N. Nr. 1 dazu gemeldet haben, zur Nachricht.

So eben erschien und ist bei **C. A. Schwetschke und Sohn** vorrätig:

**Bekennnisse  
eines Freigewordenen,**

mit besonderer Beziehung

auf

**Kämpfe's Beantwortung der Uhlich'schen Bekennnisse**

von

**B. M. Giese,**

Prediger in Arensnefta bei Herzberg.

Motto.

Und wenn zehn Rückstufen für eine aufstrebende und uns bedenklich und bange machen wollten, es müßte sein Verbleiben haben bei diesem: Nein! hier stehe ich, ich kann nicht anders!

Uhlich's Reformationspredigt.

Preis 16 Sgr.

Die Einleitung zu dieser denkwürdigen Kundgebung beginnt mit folgenden Worten: „Da ich früher zu den entschieden Gläubigen gehört habe, und nun auf einmal gegen einen Vorseher dieser Richtung kämpfend aufträte, so glaube ich Denen, die mich kennen, und überhaupt Allen, die an der jetzigen kirchlichen Bewegung selbstthätigen und selbstständigen Antheil nehmen, über meine affectirt und unnatürlich aussehende Umwandlung offen und frei Rechenschaft ablegen zu müssen. Es mag seltsam erscheinen, daß ein noch vor nicht langer Zeit glühend eifriger Pietist plötzlich in die Reihen der Anti-Pietisten sich stellt; aber unsere Zeit ist nun einmal reich an den auffallendsten Gegensätzen, und ihr Geist, in dem wahrhaftig auch Gottes Geist wirksam ist, treibt Manches schnell und unerwartet hervor, was unter andern Verhältnissen länger verborgen geblieben, zu andern Zeiten erst nach mehreren Jahren zur vollständigen Reife gediehen wäre.“

Eine Predigt desselben Verfassers, unter dem Titel: **Was heißt denn das eigentlich: Jesus Christus ist unser Erlöser?** (Preis 2 1/2 Sgr.) ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Bei **Julius Selbig** in Altenburg erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei **C. A. Schwetschke und Sohn:**

**Die Augsburgische Confession**

verdeutschet und mit Anmerkungen für unsere Zeit herausgegeben. Nebst einem Anhang: „das apostolische, Nicänische und Athanasianische Symbolum.“

Von **H. N. Eberhard.**

gr. 8. broch. 7 1/2 Ngr.

Für jeden denkenden Protestanten ist es jetzt, wo der geistige Kampf um die heiligsten Güter der Menschheit geführt wird, unabwendbares Bedürfnis, sich von dem Inhalt der Augsburgischen Confession und von deren Anwendung auf unsere Tage durch eigne Prüfung zu unterrichten. — „Nur das Wissen ist das Leben und der Irrthum ist der Tod.“

**Französ. Champagner**

in guter tafelfreier Qualität à 1 und 1 1/2 Thlr. (halbe 1/12 Thlr. theurer) hält Lager

**G. S. Grieshammer in Leipzig.**

**Aufforderung.**

Herrn Kaufmann Julius Hankel, vormals in Schaaffstedt — dessen dormaliger Aufenthalt nicht zu ermitteln ist — ersuche ich hierdurch, seine jetzige Adresse mir aufzugeben.

**G. S. Grieshammer**  
in Leipzig.

Auf dem Rittergute Langendorf bei Weissenfels stehen 3 fette Ochsen, Volgländer Rasse, zum Verkauf.

Ein mit guten Attesten versehener Hofmecker findet auf der Domaine Hechen-dorf bei Wiehe ein gutes Unterkommen.

**Beilage**

Dienstag, den 10. Februar 1846.

## Deutschland.

**Pofen, d. 4. Februar.** Der Pfarrer Ezerſki iſt ſeit heute Morgen, wo er mit der Poſt von Kawicz eintraf, hier anweſend. Dies iſt das erſte Mal, daß er ſeit der unglücklichen Juli-Kataſtrophe hier verweilt, ſeinen Aufenthalt bei der Durchreiſe nach Kawicz ausgenommen. Der Prediger wird morgen mit der Poſt nach Schneidemühl zurückkehren. Heute iſt Hr. Ezerſki mit Referenzen im Laufe des Tages durch die belebteſten Straßen Poſens gegangen, ohne daß der geringſte Auflauf ſich ereignete, obgleich der Prediger in verſchiedene Läden antrat und man an den erſtaunten Mienen der Vorübergehenden hinlänglich wahrnehmen konnte, daß ſie den Prediger erkannten, auch wenn nicht einzelne Ausrufe als: „da iſt er ſchon wieder,“ „wahrhaftig das iſt Ezerſki,“ dies beſtätigt hätten. Die Leute blieben auf der Straße auch wohl in Gruppen ſtehen und ſahen dem Manne nach, deſſen Anweſenheit vor 6 Monaten beinahe zum Blutvergießen geführt hätte; ja einige der Vorübergehenden grüßten den Reformator, der den Gruß freundlichſt erwiderte. Man ſieht daraus deutlich, welch geſunder Sinn für Recht unſere Bevölkerung belebt, wenn ſie nicht künstlich durch liebloſe Polemik aufgereggt wird, andererseits aber ſieht man daraus, welchen wichtigen Fortſchritt hier die Reform durch das unabläſſige Wirken des Prediger Poſt macht und wie Prüfung der Grundſätze, welche die Reformator hervorgerufen, den Sieg über den Fanatismus davon getragen hat. — Aber noch Erfreulicheres haben wir Ihnen zu melden, indem durch die Anweſenheit Ezerſkis in Kawicz eine vollſtändige Einigung der Schneidemühler ic. und Breslauer ic. Gemeinden ſtattgefunden hat. Der unſeelige Zwiſt, der nur auf einem Mißverständnis, welches gegenſeitiges Verkennen hervorgerufen, beruht, iſt aufgelöst in dem Urquell der Liebe, welcher aus der Lehre Chriſti fließt. Als nämlich Herr Ezerſki ſeine Ankuft der Kawicz Gemeinde gemeldet, hatte dieſe ſogleich an den Dr. Theiner und den Pred. Konge geſchrieben und ſie zu einer Zuſammenkuft mit dem Schneidemühler Reformator eingeladen; derſelbe brachte unſern Hrn. Poſt mit, und da dieſe Herren Montag früh, die Breslauer Reformatoren Montag Abend in Kawicz anlangten und der Prediger Silweſter dort ſchon anweſend war, ſo fand am Dienstag eine Konferenz unter den 5 Herren ſtatt, in welcher, ohne einer zu Pfingſten zu haltenden Verſammlung vorgreifen zu wollen, vorläufig beſchloſſen ward, ſich als Brüder zu lieben und Angedenkens, daß alle Neukatholiken einem Ziele zuſteuern, jeder Gemeinde ihre beſondere Glaubensanſicht zu laſſen, ſo ſie ſich nur mit folgenden 5 Punkten einverſtanden erklärten: 1) Daß die Kirche von jeder äußeren Autorität frei ſei. 2) Zur Annahme der Presbyterial- und Synodal-Verfaſſung. 3) Alle transcendentalen Begriffe von Dogmen ſollen, als für das chriſtliche Leben unfruchtbar, und darum überflüſſig, abgeworfen werden. 4) Die Lehre und der Geiſt des

Chriſtenthums ſollen in der Menſchheit zur That und zur Wahrheit werden. 5) Die chriſtliche Liebe ſoll hinführo Gemeinde-Angelegenheit ſein und durch ſie ſollen alle Wunden der leidenden Menſchheit geheilt werden. — Die große Feſtlichkeit gab Veranlaſſung zu einem freundschaftlichen Mahle, an dem 150 Gäſte Theil nahmen. — Eine würdige Weihe erhielt das Feſt dadurch, daß zur Zeit deſſelben 3 Kinder aus der Kawicz Chriſtkatholiſchen Gemeinde getauft wurden. Die heilige Handlung vollzog Dr. Theiner, als Pathe der Kinder fungirten die Prediger Konge, Ezerſki, Poſt und Silweſter.

## Getreidepreiſe.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)  
Magdeburg, den 7. Februar. (Nach Wiſpeln.)

Weizen	54	—	65	ſ	Gerſte	34 $\frac{1}{2}$	—	35 $\frac{1}{2}$	ſ
Roggen	49 $\frac{1}{2}$	—	52	ſ	Hafer	24 $\frac{1}{2}$	—	25 $\frac{1}{2}$	ſ

## Waſſerſtand der Saale bei Halle

am 8. Februar Abends 5 Uhr am Unterpegel 9 Fuß 7 Zoll  
am 9. Februar Morg. 7 $\frac{1}{2}$  Uhr am Unterpegel 9 Fuß 6 Zoll

## Waſſerſtand der Elbe bei Magdeburg

am 7. Februar: Nr. 17 und 5 Zoll.

## Fremdenliſte.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. Februar.

- Im Kronprinzen:** Hr. Gutſch. v. Kampf a. Schleſien. Hr. Rent. Strüber a. Hamburg. Hr. Dr. med. Ritter a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Büttner a. Magdeburg, Meurer a. Leipzig.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Rent. Mey a. Coppenhagen, Zalusowsky a. Moskau. Die Hrn. Kauf. Wämpel a. Arnſtedt, Hüſt a. Gießenburg, Meiß a. Kitzingen, Egerodt a. Frankfurt, Schmidt a. Berlin, Köhler a. Hamburg.
- Engliſcher Hof:** Hr. Hüttenſp. Eggert m. Gem. u. Fr. Bieler a. Rothenburg. Hr. Gutſch. Steinbach a. Poſen. Hr. Mehan. Zobel a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Herzog a. Prag, Klotz a. Leipzig.
- Goldner Ring:** Die Hrn. Kauf. Schwab a. Marktbreit, Hoffmann, Remus u. Schmidmann a. Leipzig. Hr. Fabrik. Gödel a. Auerbach. Hr. Kaufm. Kögel a. Magdeburg. Hr. Gutſch. Sch. Mann a. Lengsfeld.
- Goldnen Löwen:** Hr. Deſſaſſor Kooff a. Suhl. Hr. Privatm. Dennert a. Kemberg. Hr. Schul. Dir. Werner a. Braſlau. Die Hrn. Kauf. Hauſner a. Bremen, Schweppermann a. Mainz.
- Schwarzen Bär:** Hr. Architekt Jacobien a. Schwab. Hall. Hr. Privatm. Schuge a. Berlin.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Fabrik. Schmidt u. Börner a. Altona. Die Hrn. Kauf. Mengersen a. Leipzig, Schneider a. Naimweinfeld, Biſchoff a. Mainz. Hr. Partik. Kraſt a. Berlin. Hr. Präm.-Lieut. v. Wolfersdorf a. Merſeburg.
- Goldnen Kugel:** Hr. Rent. Döppſch u. Hr. Garte u. Diſc. Korn a. Berlin. Hr. Kaufm. Müller a. Erfurt. Die Hrn. Deton. Bernhard u. Schmidt a. Torgau.
- Zur Eiſenbahn:** Hr. Schiffsgeiger Kaiſer a. Stettin. Die Hrn. Kauf. Schnorr a. Berlin, Schnorr a. Hamburg. Fr. König a. Weißenfels. Sr. Exc. d. Hr. Generalleut. v. Heidemann m. Gem. o. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Brauer a. Magdeburg, Heinemann u. Hr. Facier Müller a. Berlin.

**Kunst-Nachricht.**

Dienstag den 10. Februar früh 9 Uhr  
Hauptprobe zur **Walpurgisnacht** von  
Mendelssohn im Saale zum Kronprinzen.

Ich ersuche die geehrten Mitglieder der  
Singsakademie, recht zahlreich und pünktlich  
sich einzufinden. Rob. Franz.

**Familien-Nachrichten.****Entbindungs-Anzeige.**

Die gestern Abend erfolgte glückliche  
Entbindung seiner Frau von einer gesun-  
den Tochter zeigt theilnehmenden Verwand-  
ten und Freunden hiermit ergebenst an  
Trottha, den 9. Februar 1846.

Bambach.

**Entbindungs-Anzeige.**

Die gestern erfolgte glückliche Entbin-  
dung meiner Frau von einem muntern Mäd-  
chen zeige ich hierdurch Freunden und Be-  
kannten ergebenst an.

Halle, den 9. Februar 1846.

Weser, Schul-Inspektor.

**Bekanntmachungen.****Auction.**

Dienstag den 17. d. M. Nachmittags  
1 Uhr werden auf hiesigem Rathhause 5  
vollständige gußeiserne **Kasten zu Cir-  
culiröfen**, 1 große und 18 kleine guß-  
eiserne verzinnete Küchenheerd- und Ofen-  
platten, 12 Roste und 1 Ofenthüre mit  
Kranz, ferner Meubles, Hausgeräth, Klei-  
dungsstücke, Betten, Wäsche u. a. Sachen,  
gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auct.-C.

Am 13. d. M. Morgens 9 Uhr sollen  
auf der Rittergutsmühle zu Golpa un-  
gefähr 4200 laufende Fuß eichene Span-  
gen- und Bauhölzer von 3 bis 8 Zoll  
Stärke, 107 Stück eichene Stacketpfähle,  
eichene und kieferne Posten und Tischler-  
bretter von verschiedener Stärke, mehrere  
Nutz- und Brennholz, Mühlen-Schirrholz  
und Mühlen-Arbeitszeug, auch ein Feld-  
keller, ein Brettschuppen, ein Holzschup-  
pen, ein Gartenstaket mit Laube;

am 14. d. M. aber gleichfalls von Mor-  
gens 9 Uhr an daselbst Meubles, Betten,  
Wäsche, Haus- und Wirthschaftsgeräthe,  
ungefähr 40 Ctr. Heu und Grummt, 20  
bis 25 Schock Roggen in Garben, 10 bis  
12 Schock Roggenstroh und mehrere an-  
dere Effecten, auch ein Kettenhund mit  
Kette und Hütte, eine Brückenwaage und  
eine ganz neue Wäschrolle, gegen gleich  
baare Bezahlung meistbietend verkauft  
werden.

**Sommerisches Patrimonial-  
Gericht.**

So eben ist erschienen und vorräthig bei **C. A. Schwetschke und Sohn:**

**Schutzschrift**

für

**Gustav Adolph Wislicenus,**

Pfarrer an der Neumarktkirche zu Halle,

gegen

**die Anschuldigung der Abweichung von der Lehrbasis  
der evangelischen Kirche**

und von der kirchlichen Ordnung,

durch

seinen erwählten Vertheidiger, den Kammergerichts-Assessor

**Gustav Eberty.**

gr. 8. geh. 12 Sgr.

**Ergebnste Einladung.**

Unterzeichnete, welche für gütigst aus-  
gesprochenen ungetheilten Beifall dank-  
en, werden heute Dienstag den 10. Fe-  
bruar 1846:

**das letzte Concert in der Restau-  
ration des Herrn Erfurt**

mit Veränderungen ihrer mannigfaltigen  
Kunstgenre's zu geben die Ehre haben. En-  
trée 2 1/2 Sgr. Anfang um 4 Uhr.

Die Familie Holzmann.

**Strohüte** zum Waschen, Blei-  
chen und Aendern werden angenommen und  
pünktlich besorgt; bitte daher die geehrten  
Damen, welche die Hüte nach den neuesten  
Façons geändert wünschen, dieselben mir  
so bald wie möglich zu kommen zu lassen.

W. Weibezahl,

Halle, kleine Steinstraße Nr. 211.

**Kapern,**

Düffelborfer und Friedrichstädter Wein-  
mostrich, à Krake 4 und 5 Sgr., und  
beste Pfeffergurken in der Heringshandlung  
bei  
Bolze.

In der Schöne'schen Buchhandlung in  
Eisenberg ist so eben erschienen und  
in allen Buchhandlungen vorräthig zu haben:

**Das Interimistikum der Deutsch-  
Katholiken im Königreich Sachsen**

und **Herr Johann Sporschill.**  
Von C. F. Müller, Doctor der Rechte.  
gr. 8. In Umschlag gebestet. 6 Rgr.

**Frische Aустern  
im „Rüttli.“**

Steck-Eiern sind zu verkaufen bei  
Heinrich Deperade in Gutenberg.

\*\*\*\*\*  
Frische **Colchester Aустern** em-  
pfung C. H. Riesel.  
\*\*\*\*\*

Eingemachte süße **Preißelsbeeren**  
in großen und kleinen Büchsen und große  
franz. **Catharin-Pflaumen** empfiehlt  
C. H. Riesel.

Die Kunstausstellung neben dem Kron-  
prinzen Nr. 927 ist täglich geöffnet und  
sind daselbst einige sehr schöne **Spie-  
gel** billig zu verkaufen.

Ein ordentliches Mädchen, in der Küche  
nicht unerfahren, findet zum 1. April c.  
einen Dienst in der großen Ulrichsstraße  
Nr. 24, eine Treppe hoch. Auch ist da-  
selbst ein gutes Pianoforte zu verkaufen.

**Theater.**

Mittwoch den 11. Februar: **Czar und  
Zimmermann**, kom. Oper von A.  
Lorzing.

NB. Von heute ab ist der Anfang des  
Theaters wieder auf 7 Uhr festgestellt.

Ein Mädchen mit guten Attesten ver-  
sehen und erfahren in der Landwirthschaft,  
sucht sogleich ein Unterkommen. Näheres  
bei Frau Fleckinger, Sandberg Nr. 270.

Pensionaire, unter der beständigen Auf-  
sicht eines Literaten: Theologen und Phi-  
logen, welcher nachhilft, und bei nur ei-  
niger Vorkenntniß gern bereit ist, mit ihnen  
Französisch zu sprechen, finden von jeder  
Zeit ab ein Unterkommen in einer stillen  
Familie. Der Herr Kaufmann Schlunk  
ist so freundlich, Nachfragenden hierüber  
noch nähere Auskunft zu ertheilen.  
Halle, den 9. Februar 1846.

Einen muntern, flinken Burshen zur  
Abwartung und Beschäftigung eines Pfer-  
des und zur Besorgung kleiner Häuslich-  
keiten sucht der Dec.-Comm. Bianck im  
Hôtel de Prusse.